

Fachlehrplan

Berufliches Gymnasium

01.08.2022



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Spanisch

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Bildung und Erziehung im Fach Spanisch	4
2	Kompetenzentwicklung im Fach Spanisch	6
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen	14
3.1	Schuljahrgang 11 (Einführungsphase – fortgeführte Fremdsprache)	14
3.2	Schuljahrgang 11 (Einführungsphase – neu begonnene Fremdsprache)	20
3.3	Schuljahrgängen 12/13 (Qualifikationsphase)	27
3.3.1	Grundlegendes Anforderungsniveau	27
3.3.2	Erhöhtes Anforderungsniveau	35

1 Bildung und Erziehung im Fach Spanisch

*Teilhabe und
Teilnahme am
gesellschaftlichen
Leben*

Die voranschreitende Globalisierung der Lebens- und Wirtschaftsräume erfordert ein hohes Maß an privater und beruflicher Mobilität. Dafür ist das Erlernen von Fremdsprachen unabdingbar. Individuelle Mehrsprachigkeit erhöht nicht nur im zusammenwachsenden Europa, sondern auch weltweit die Chancen auf beruflichen Erfolg.

Spanisch ist als Amtssprache in über 20 Ländern und vielen internationalen Organisationen eine der meist gesprochenen Sprachen der Welt. Sie eröffnet Zugänge zu europäischen und außereuropäischen Kulturen und bietet Einblicke in die Traditionen, Kulturen sowie Gesellschaften sowohl Spaniens als auch hispanoamerikanischer Länder.

Zudem kann Spanisch als Brückensprache zu weiteren romanischen Sprachen dienen und trägt damit zur Bildung einer europäischen Identität von Schülerinnen und Schülern bei, die durch Toleranz und Interkulturalität gekennzeichnet ist.

*Lebenswelt-
bezogenes
Lernen*

Die zunehmende Globalisierung stellt die Menschen verstärkt vor die Aufgabe, grenzübergreifend zu kommunizieren. In allen Lebensbereichen ist die Umgebung der Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Sprach- und Kulturwelten geprägt. Der spanischen Sprache begegnen die Heranwachsenden in nahezu allen kulturellen Bereichen wie Musik, Kunst, Literatur oder Film. Darüber hinaus bieten Mode und Gastronomie vielfältige thematische Anknüpfungspunkte. Im Zuge der Globalisierung wirtschaftlicher und politischer Prozesse wachsen die Kontakte mit spanischsprachigen Ländern stetig. Dank bilateraler und europäischer Schulaustauschprogramme ist das Kennenlernen der spanischen Kultur und Sprache auf diesem Wege bereits frühzeitig möglich. Vor diesem Hintergrund wird die Notwendigkeit interkultureller Kompetenz, sich für anderes und andere zu öffnen, deutlich.

*Allgemeine
Hochschulreife
und
wissenschafts-
propädeutisches
Arbeiten*

Teamfähigkeit, Toleranz, Weltoffenheit, Flexibilität, Mobilität und Verantwortung sind Forderungen, die an alle Absolventen des gymnasialen Bildungsganges gestellt werden.

Das Erlernen der spanischen Sprache prägt und erfordert Eigenschaften wie Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft, Selbstdisziplin ebenso wie die Fähigkeit, einen effektiven Arbeitsstil zu entwickeln. Neben dem kritischen Umgang mit der eigenen Leistung sind die Ausrichtung auf Sprachbewusstheit und eine wissenschaftspropädeutische Arbeitsweise ein wichtiger Beitrag zum Erlangen der allgemeinen Hochschulreife.

Das betrifft vor allem den Umgang mit fremdsprachigen Texten¹, die ziel-, sach- und adressatengerechte Verwendung der Fremdsprache als Arbeitsmittel in zukünftigen berufs- und wissenschaftsorientierten Kommunikationssituationen sowie das mehrsprachige Agieren in interkulturellen Kontexten. Auftrag des Gymnasiums ist es in diesem Zusammenhang auch, die Schülerinnen und Schüler zur Berufs- und Studienwahl zu befähigen.

Der Erwerb des Spanischen als zweite oder dritte Fremdsprache kann auf den in der ersten Fremdsprache erworbenen Strategien, Kenntnissen und Erfahrungen aufbauen. Im Hinblick auf Studium und Berufsbildung kommt dabei der Entwicklung der Präsentationskompetenz in der Fremdsprache und dem Erlernen des sorgfältigen Umgangs mit dem geistigen Eigentum anderer eine besondere Bedeutung zu.

¹ Alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte, die Schülerinnen und Schüler rezipieren, produzieren oder austauschen, werden als ‚Text‘ verstanden.“ (Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012, S. 22).

2 Kompetenzentwicklung im Fach Spanisch

Kompetenzbegriff Kompetenzen sind erworbene, auf Wissen begründete komplexe Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine erfolgreiche Bewältigung bestimmter Anforderungssituationen ermöglichen. Dazu gehören Motivation und Einstellungen ebenso wie soziale Fähigkeiten. Zur Lösung von Problemen in Denk- und Handlungsprozessen wenden Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und Können gezielt, flexibel und verantwortungsvoll an.

Kompetenzmodell Ein wesentliches Ziel des Spanischunterrichts am Gymnasium ist die mündliche und schriftliche Diskursfähigkeit, die im Rahmen einer Auseinandersetzung mit Themen, Texten und Medien ausgebildet wird. Sie muss zielführend, sprachlich sensibel und differenziert sowie adressatengerecht und pragmatisch angemessen sein.

Das Kompetenzmodell verdeutlicht die Vernetzung der einzelnen Kompetenzbereiche. Ein zentraler Stellenwert kommt der funktionalen kommunikativen Kompetenz mit ihren fünf Teilkompetenzen zu. Bezugnehmend auf das Ziel der Erlangung einer mündlichen und schriftlichen Diskursfähigkeit stellt die interkulturelle kommunikative Kompetenz ein wesentliches Element dar, ebenso wie das Erreichen einer fundierten Text- und Medienkompetenz. Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz unterstützen die Ausbildung der anderen Kompetenzen und sind aus diesem Grund im Kompetenzmodell lateral angeordnet.

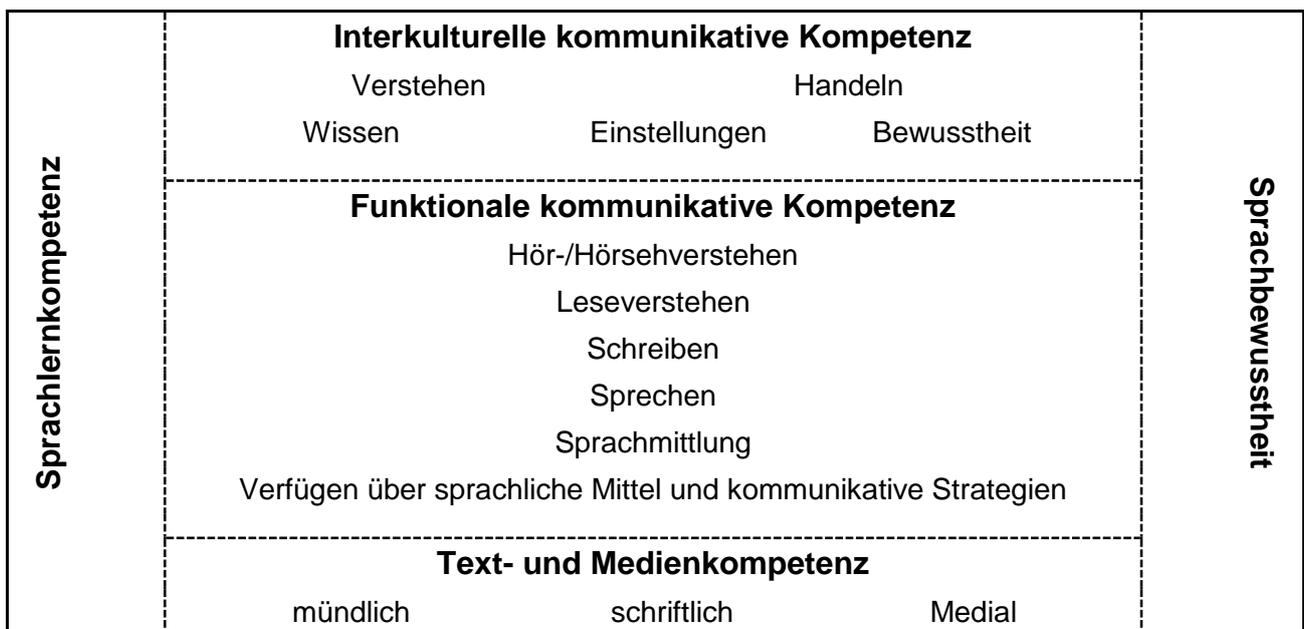


Abb.1: Kompetenzmodell für das Fach Spanisch lt. Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) – Beschluss der KMK vom 18.10.2012, Seite 12.

Aufgrund der Globalisierung nehmen interkulturelle Begegnungen im beruflichen und privaten Bereich zu. Viele deutsche Unternehmen haben Standorte im Ausland und unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Partnern auf allen Kontinenten. Diese interkulturellen Begegnungen sind nicht immer von gegenseitigem Verständnis geprägt und führen mitunter zu Schwierigkeiten und Konflikten. Die interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren. Sie ermöglicht das Verständnis für diese und hilft dabei, Konfliktpotenzial zu vermeiden und Missverständnisse zu umgehen.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Kommunikation impliziert viel mehr als das reine Verbalisieren von Sätzen und Wörtern. Neben zahlreichen Faktoren spielt dabei besonders unsere kulturelle Prägung eine entscheidende Rolle. Für eine erfolgreiche Bewältigung dieser Situationen bedarf es der interkulturellen Kompetenz, welche Empathie und einen reflektierten Perspektivenwechsel ermöglicht. Erfolgreiche (interkulturelle) Kommunikation erwächst aus dem Zusammenspiel von soziokulturellem Orientierungswissen, kommunikativen Strategien sowie einer respektvollen und unvoreingenommenen Einstellung gegenüber anderen Kulturen.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler entsprechend der kursbezogenen Anforderungsniveaus in der Regel:

- in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen kommunikativ handeln,
- auf ihr interkulturelles kommunikatives Wissen zurückgreifen und kulturell geprägte Konventionen beachten,
- eigene Vorstellungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragenen Erwartungen reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck bringen.

Die funktionale kommunikative Kompetenz basiert auf dem Verfügen über sprachliche Mittel. Sie untergliedert sich in fünf Teilkompetenzen (Hör- und /Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung), zu deren Umsetzung kommunikative Strategien erforderlich sind. In diesem Zusammenspiel zeigt sie sich als Diskursfähigkeit, die zu erfolgreichem Sprachhandeln führt.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Dazu trägt auch die Verwendung des Spanischen im Unterricht im Sinne der aufgeklärten Einsprachigkeit bei. Zu differenziert-kommunikativem Sprachhandeln gehört der angemessene Gebrauch sprachlicher Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation, Orthografie) und kommunikativer Strategien (z. B. Inhalte strukturieren, bekannte Lexik nutzen, Konstruktionen mit großem Fehlerpotential meiden). Da die Diskursfähigkeit im Fokus steht, haben beide Bereiche eine dienende Funktion. Die Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz werden in Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen entwickelt. So erreichen die Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahrgangs 8 das Niveau A2, am Ende des Schuljahrgangs 10 das Niveau B1 und bis zum Ende der Sekundarstufe II das Niveau B2.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler entsprechend der kursbezogenen Anforderungsniveaus in der Regel:

- authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache gesprochen werden,
- ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen,
- Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen,
- gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen,
- sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen beteiligen,
- Texte zu einem breiten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen,
- wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben.

Der Medienbegriff umfasst alle Mittel und Verfahren der Informationsverarbeitung, -präsentation und -verbreitung.

Text- und Medienkompetenz

Medienkompetentes Handeln setzt Kenntnisse über technische, ästhetische und juristische Aspekte der Medien voraus. Es umfasst die Fähigkeit, Mittel und Verfahren zur Beschaffung von Informationen gezielt zu nutzen sowie deren Verarbeitung und Verbreitung kritisch zu reflektieren. Dies impliziert, dass die Lernenden Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen und sozialen Kontexten verstehen, deuten und deren Interpretation begründen.

Text- und Medienkompetenz schließt darüber hinaus die Fähigkeit ein, die gewonnenen Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Erstellung von Texten zur Produktion eigener Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen.

Als komplexe, integrative Kompetenz geht die Text- und Medienkompetenz über die in den zugrundeliegenden funktionalen kommunikativen Kompetenzen definierten Anforderungen hinaus. Dies entspricht dem zentralen Stellenwert von Texten und Medien für alle Zielsetzungen des Unterrichts am Gymnasium. Die Schülerinnen und Schüler greifen im Sinne des vernetzten Lernens auf Wissen zurück, das sie in schulischen Lernangeboten und außerhalb der Schule erworben haben und entwickeln es weiter.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler entsprechend der kursbezogenen Anforderungsniveaus in der Regel:

- kontinuierliche und diskontinuierliche – auch auditive und audiovisuelle – Texte in ihren Bezügen und Voraussetzungen verstehen und deuten,
- konventionalisierte, kulturspezifisch geprägte Charakteristika von Texten und Medien erkennen,
- diese Charakteristika bei der Produktion eigener Texte verwenden,
- den individuellen Rezeptions- und Produktionsprozess reflektieren.

Sprachbewusstheit ist eine wichtige Bedingung für die gezielte Nutzung von Sprache. Durch das Wissen um den Aufbau von Sprache (v. a. Morphologie und Syntax) und um Sprachverwandtschaft (z. B. Worte oder Wortfelder mit gleicher oder ähnlicher Semantik) können die Schülerinnen und Schüler den Prozess des Spracherwerbs optimieren. Die Kenntnis der orthografischen Konventionen des Spanischen versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch unbekannte Wörter von Anfang an korrekt auszusprechen oder vom Hören in die Schrift umzusetzen und so in ihrem Sprachhandeln

Sprachbewusstheit

erfolgreich zu sein. Dazu gehören ebenfalls die Bewusstheit und Sensibilität für die Norm und den Gebrauch des Spanischen, insbesondere in Bezug auf spezifische Ausdrucksmittel und Varianten, regional, sozial und kulturell geprägte Varietäten sowie die Wirkungsweise rhetorischer Mittel. Das Wissen um die regionalen Unterschiede des Spanischen (in Spanien und zwischen Spanien und Hispanoamerika) ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, eine regionale Varietät einzuordnen und sich ggf. anzueignen. Somit ist Sprachbewusstheit Grundlage für eine sensible Gestaltung der sprachlich-diskursiven Beziehungen mit anderen Menschen und leistet einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Bewusstsein und zur Persönlichkeitsentwicklung.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler entsprechend der kursbezogenen Anforderungsniveaus in der Regel:

- regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen,
- ihre Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen.

Sprachlernkompetenz

Eine Sprache als Nichtmuttersprache zu erlernen, bedarf neben Motivation und Anstrengungsbereitschaft auch der Kenntnis bestimmter Lerntechniken und -strategien sowie deren Anwendung. Ein zentrales Element für das Erlernen einer Sprache ist der Erwerb von Wortschatz. Mithilfe von Mnemotechniken, Wortbildungsregeln und weiteren Hilfen kann dieser Prozess unterstützt und beschleunigt werden. Der Unterricht beschränkt sich nicht darauf, Wortschatz zu vermitteln, sondern zeigt solche Techniken und Strategien auf, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, den Wortschatzaufbau selbst voranzutreiben.

Ein weiterer Kernbereich des Sprachenlernens ist das Erfassen des Systems Sprache, d. h., der Strukturen einer Sprache. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen bestimmten Phänomenen des Spanischen – aber auch zwischen verschiedenen Sprachen – zu erkennen und Schlussfolgerungen für das mögliche Übertragen von Erkenntnissen zu ziehen. Durch gezielten Sprachvergleich erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass das Durchschauen des Systems Sprache sie in die Lage versetzt, den Lernprozess deutlich zu beschleunigen. Der Spanischunterricht, der in einem Moment einsetzt,

in dem in mindestens einer Fremdsprache bereits eine breite Grundlage gelegt wurde, knüpft bewusst im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik an die schon vorhandene Sprachlernkompetenz an. Er zielt also auf die Stärkung der Autonomie des Lerners ab, die ebenfalls durch vielseitige Begegnungen mit und in der Fremdsprache unterstützt wird.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler entsprechend der kursbezogenen Anforderungsniveaus in der Regel:

- ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit selbstständig und reflektiert erweitern,
- zielgerichtet ein breites Repertoire von Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens nutzen.

Die hier beschriebenen Regelstandards für die Kompetenzentwicklung in der zweiten und dritten Fremdsprache orientieren sich an der Globalskala² des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

*Kompetenz-
entwicklung*

Um den Schülerinnen und Schülern das jeweilig erreichte Kompetenzniveau erfahrbar zu machen, wird ihnen in regelmäßigen Abständen Gelegenheit gegeben, in geeigneten organisatorischen und methodischen Formaten (z. B. Zusatzlektüre, Projekte, Sprachentage, Spracholympiaden, Auslandsaufenthalte) ihre bis dahin erworbenen Kompetenzen unter Beweis zu stellen.

Im Spanischunterricht wird durch die zentrale Stellung der funktionalen kommunikativen Kompetenz vor allem die Entwicklung der Sprachkompetenz unterstützt. Der Fachlehrplan fördert einen Unterricht, in dem Kommunikation und Kooperation eine zentrale Rolle spielen. Selbstständiges und partnerschaftlich schülerzentriertes Lernen und Handeln haben einen hohen Stellenwert. Dadurch werden die im Grundsatzband beschriebene Lernkompetenz ebenso wie die Sozial- und Demokratiekompetenz entwickelt.

*Beitrag zur
Entwicklung der
Schlüssel-
kompetenzen*

Eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gesellschafts- und Staatsformen spanischsprachiger Länder in Vergangenheit und Gegenwart, die Kenntnis globaler weltwirtschaftlicher Zusammenhänge, die Beschäftigung mit Umweltproblemen sowie das Verständnis von Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen schult und entwickelt die wirtschaftliche und naturwissenschaftliche Kompetenz.

² Definitionen vgl. *DELE* (Diplomas de Español Como Lengua Extranjera Instituto Cervantes).

*Differenzierung
zwischen
grundlegendem
und erhöhtem
Anforderungs-
niveau*

In den Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, kommunikative Kompetenzen zu erwerben, welche die Breite der lebensweltlich bedeutsamen Ausdrucksformen umfassen und sich auf Verwendungssituationen im Alltag, in berufs- und wissenschaftsorientierter sowie in literarisch- bzw. ästhetisch-orientierter Kommunikation erstrecken.

Unterschiede ergeben sich in Hinblick auf

- Textmerkmale: Komplexität, Abstraktheit, Anspruchsniveau,
- Aufgabenmerkmale: Breite und Tiefe der erwarteten Themenbearbeitung, Eigenständigkeit und Differenziertheit der Aufgabenbearbeitung.

*Beitrag zur Bildung
in der digitalen
Welt*

Fremdsprachenkenntnisse in Verbindung mit Medienkompetenz ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft in einer globalisierten Welt.

Digitale Lernumgebungen sollen ihnen helfen, den eigenen Lernprozess selbstgesteuert, differenziert und individuell zu gestalten.

Der Fremdsprachenunterricht leistet einen Beitrag zum Aufbau von Medienkompetenz im Sinne eines reflektierten Umgangs mit Sprache und Medien.

Die Schülerinnen und Schüler lernen:

- Informationen zu finden, zu dokumentieren, zu teilen und sicher aufzubewahren,
- unterschiedliche digitale Quellen und deren Inhalte kritisch einzuschätzen, insbesondere im Hinblick auf deren Seriosität,
- Medien, Medieninhalte und Mediennutzung hinsichtlich ihrer möglichen Wirkungen zu reflektieren,
- mithilfe digitaler Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet sowie situations- und adressatengerecht zu interagieren,
- fremdsprachliche Inhalte mithilfe verschiedener digitaler Werkzeuge unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben zu verarbeiten, zu präsentieren und zu veröffentlichen,
- auf der Grundlage der Kenntnis, Reflexion und Berücksichtigung von Risiken und Gefahren sicher in digitalen Umgebungen agieren,
- Lösungsstrategien im Umgang mit technischen Problemen zu entwickeln und
- Chancen und Risiken des eigenen Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen zu beurteilen.

Angesichts der weltweiten ökologischen und sozialen Herausforderungen und Krisen leistet der Fremdsprachenunterricht einen Beitrag zur Sensibilisierung für die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns und befähigt die Schülerinnen und Schüler, an Diskursen darüber teilzunehmen.

*Beitrag zur Bildung
für nachhaltige
Entwicklung*

Er eröffnet ihnen einen weiten Kommunikations- und Reflexionsraum, in dem über Aspekte von nachhaltiger Entwicklung über die eigene Kultur hinaus nachgedacht werden soll. Durch die Erweiterung der sprachlichen Mittel sowie die Förderung von interkultureller Kompetenz befähigt der Fremdsprachenunterricht die Schülerinnen und Schüler zur Kommunikation zu Themen nachhaltiger Entwicklung, auch auf globaler Ebene. Die Förderung der Selbstreflexion versetzt sie darüber hinaus in die Lage, die sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen ihres eigenen Handelns und deren vielschichtige und folgenreiche Auswirkungen zunehmend fundiert zu analysieren und zu beurteilen. Sie werden sich so auch ihres Gestaltungspotenzials bewusst und erfahren, dass nachhaltiges Handeln die Partizipation jedes Einzelnen voraussetzt.

Durch den produktions- und handlungsorientierten Charakter des Fremdsprachenunterrichts werden die Schülerinnen und Schüler überdies ermutigt, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

3.1 Schuljahrgang 11 (Einführungsphase – fortgeführte Fremdsprache)

Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz	
Hörverstehen und Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – komplexere (auch authentische) Texte zu bekannten und zunehmend unbekanntem Themen weitgehend in Standardsprache (peninsulares Spanisch bzw. Standards der hispanoamerikanischen Länder) global und selektiv verstehen – weitgehend selbstständig textinterne Informationen mit dem textexternen Weltwissen verknüpfen – die Absichten der Sprecher, Einstellungen und Gefühle erkennen und in den Kontext einordnen – klar strukturierten auditiven und audiovisuellen Medien (z. B. Reportagen, Nachrichten, Filmen, Filmszenen, Interviews, Liedern, Videoclips) explizite und zunehmend implizite Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörsehabsicht entnehmen – der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – komplexere (auch authentische) Texte unterschiedlicher Textsorten (z. B. Sach- und Gebrauchstexte, literarische Texte) auch zu wenig vertrauten Themen verstehen – komplexe Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln – der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden
Sprechen	An Gesprächen teilnehmen
	<ul style="list-style-type: none"> – sich zunehmend frei, flüssig, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen und Diskussionen zu meist vertrauten Themen beteiligen – Dialoge und Rollenspiele zu unterschiedlichen Themen, meist nach Vorbereitung, präsentieren – Planen, Aufnehmen, Aufrechterhalten sowie Beenden von Gesprächen und Diskussionen – Anpassen des eigenen Sprachgebrauchs an die jeweilige Situation – Kompensieren sprachlicher Kommunikationsprobleme (z. B. Unverständnis mitteilen, um Wiederholung bitten, nachfragen, Sprechpausen setzen, Lückenfüller nutzen) – der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen und entsprechend reagieren
	Zusammenhängendes monologisches Sprechen
	<ul style="list-style-type: none"> – eigene, einfache Texte zu vertrauten und konkreten Themen deutlich artikuliert, textsorten- und normgerecht vorlesen oder vortragen – sich sprachlich korrekt zusammenhängend (meist nach Vorbereitung) zu verschiedenen Sachverhalten äußern

	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Meinungen und Einstellungen formulieren – relevante Themen zunehmend selbstständig und kritisch recherchieren, Wortschatz strukturieren, Textproduktion adressatengerecht planen, präsentieren und kommentieren
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozesse zunehmend selbstständig planen und sprachlich korrekt umsetzen – umfangreichere, einfach strukturierte Texte zu einem relativ breiten Spektrum vertrauter Themen intentions- und adressatengerecht schreiben (z. B. formelle Briefe, E-Mails, Anfrage/Reservierung, Lebenslauf, Bewerbung auch in digitaler Form) – Meinungen und Einstellungen komplex darlegen und begründen – wesentliche Informationen von Texten in komplexer Form zusammenfassen – einfache literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren – diskontinuierliche Vorlagen (z. B. Bildgeschichten, Werbung, Statistiken) in kontinuierliche Texte umwandeln
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – wesentliche Inhalte von komplexeren schriftlichen oder mündlichen authentischen Texten auch zu weniger vertrauten Themen erkennen – sprachlich korrekt die ausgewählten Informationen – schriftlich oder mündlich – adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache übertragen – wesentliche kulturelle Besonderheiten, die für das interkulturelle Verstehen erforderlich sind, erkennen und bei Bedarf zunehmend selbstständig erklären – Vorausplanen der Sprachmittlung, z. B. Hintergrundwissen aktivieren, ein Glossar zunehmend selbstständig vorbereiten – sprachlich vereinfachtes Wiedergeben der Inhalte, z. B. durch Verwendung von Synonymen, Antonymen und Äquivalenzen zur Umschreibung von interkulturellen Besonderheiten finden, Lücken überbrücken, Mimik und Gestik sowie Zeichnungen zur Übertragung nutzen
Sprachliche Mittel	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> – ergibt sich aus den kommunikativen Inhalten und dem soziokulturellen Orientierungswissen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – doppelte Objektpronomen bei Imperativen – Verben (indicativo: futuro simple/perfecto; subjuntivo: imperfecto, pluscuamperfecto; condicional simple/compuesto) – Satz (irrealer Bedingungssatz, Aktiv/Passiv, indirekte Rede in der Vergangenheit) – Prozentzahlen
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – sichere Beherrschung der Aussprache und Intonation, auch in authentischen Gesprächssituationen und einfach strukturierter freier Rede – sinngestaltendes und adressatenbezogenes Vortragen auch umfangreicherer Sprech- und Lesetexte
Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung der Kenntnis von grammatischen/lexikalischen Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung

Kommunikative Inhalte	
Eigene Person und soziales Umfeld	– Wohnen in der Stadt und auf dem Land
Alltagssituationen	– Schule (Auslandsaufenthalt, Berufs- und Studienpläne) – soziales und gesellschaftliches Engagement – Ferienarbeit, Jobben – Vielfalt und Rolle der neuen Medien/Medienkritik – Suchtverhalten
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Geschlechtergleichstellung	Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Musik, Sport

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> – gegenüber Menschen anderer Kulturen, unterschiedlichen Geschlechts und Alters weiterentwickeln – eigenes soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden – eigene Wahrnehmungen und (Vor-) Urteile erkennen, hinterfragen, ggf. relativieren und revidieren – Werte, Haltungen und Einstellungen der zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen – über Kommunikations- und Interaktionsregeln in spanischsprachigen Ländern verfügen und diese in vertrauten Situationen, auch in der digitalen Welt, anwenden – Verständnis für andere Kulturen entwickeln und ggf. den eigenen Standpunkt erweitern oder revidieren – sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen – Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse vor dem Hintergrund des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung erkennen, analysieren und kritisch reflektieren – Bildungsangebote verschiedener Länder in Schul- und Berufsausbildung kennen, im Hinblick auf Bildungsgerechtigkeit vergleichen und sich für hochwertige Bildung für alle einsetzen 	
Soziokulturelles Orientierungswissen	
Spanischsprachige Welt	<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Aspekte der Geschichte – wirtschaftliche, geografische, gesellschaftliche Aspekte (Umwelt, Emigration/Immigration) – nachhaltiger Tourismus
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Englisch, Französisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Englisch, Französisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Kunst, Musik, Sport

Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst, Wirtschaftslehre

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – komplexere Texte unterschiedlicher Textsorten verstehen und strukturiert zusammenfassen – zunehmend stilistische Besonderheiten und Gestaltungsmerkmale von Texten erkennen und weitgehend selbstständig analysieren – Anwenden von Hör- und Lesestrategien weitgehend selbstständig und entsprechend dem Rezeptionsziel – Aufbauen einer Erwartungshaltung zum Inhalt längerer Texte und ggf. Äußern von Vermutungen sowie deren anschließende Überprüfung – Erschließen unbekannter Wörter und Satzteile aus dem Kontext – Anfertigen von Notizen, Gliederungen und Schaubildern (Tabelle, Raster, Mindmap u. a.) entsprechend dem spezifischen Leseziel – selbstständiges Einsetzen von angemessenen Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen und Entwickeln einer Teilverstehenstoleranz
Textanalyse	<ul style="list-style-type: none"> – zunehmend stilistische Besonderheiten und Gestaltungsmerkmale verschiedener längerer kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte erkennen (z. B. Plakat, Comic, Statistik, Reisetagebuch) – Absicht und Wirkung von Texten erfassen und in einfacher Form analysieren – Funktionen von Medien selbstständig unterscheiden
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständiges Planen, Ausführen und Kontrollieren der Textproduktionen – Texte unter Berücksichtigung der Merkmale verschiedener Textsorten weitgehend selbstständig verfassen – Überprüfen der eigenen Sprachhandlungen und selbstständige Fehlerkorrektur – mithilfe digitaler Anwendungen Feedback geben – Verwenden und Variieren eingeübter Sprachmuster und (auch authentischer) Modelltexte für die Produktion eigener sprachlicher Äußerungen und Texte – Nutzen von Visualisierungs- und Gliederungstechniken zur Vorbereitung und Durchführung der Textproduktion (Mindmap, grafische Darstellungen, Notizen) – Nutzen von Hilfsmitteln in gedruckter und digitaler Form (ein- und zweisprachige Wörterbücher, Grammatiken u. a.) – fremdsprachige Online-Bewerbungen simulieren – Möglichkeiten hybrider Texte nutzen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Hard- und Software selbstständig funktional aufgabenbezogen nutzen – die Vielfalt auditiver und audiovisueller Medien zum Erlernen der Fremdsprache sowie zur Aneignung soziokulturellen Wissens gezielt und zunehmend selbstständig nutzen

	<ul style="list-style-type: none"> – digitale Lernangebote und Kommunikationsplattformen zunehmend selbstständig nutzen und bewerten – digitale Medien und mobile Endgeräte zur Interaktion in der Fremdsprache zielgerichtet und situationsgerecht auswählen und nutzen – digitale und analoge Projekte, Präsentationen und Simulationen zunehmend selbstständig kooperativ planen, gestalten und veröffentlichen – multimediale Präsentationsformen zielführend einsetzen (Wahl des geeigneten Mediums, analog oder digital, Gliederungs- und Visualisierungstechniken, Einzel- oder Gruppenpräsentation) – Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte (Lizenzen) bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen – analoge und digitale Quellen exakt angeben – Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen selbstständig erkennen – eigenes Handeln in sozialen Netzwerken reflektieren und anpassen – Medienerlebnisse mit anderen diskutieren sowie unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen vergleichen – auftretende Probleme im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Medien weitgehend selbstständig lösen – die eigene Mediennutzung kritisch bewerten und mit der Gleichaltriger in den spanischsprachigen Ländern vergleichen
--	--

Kompetenzbereich:	Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache sowie Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen – Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen – wichtige Sprachvarianten unterscheiden – den eigenen Sprachgebrauch bedarfsgerecht und sicher planen – eigene Kommunikationsprobleme erkennen und beheben – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen wahrnehmen – die Erfordernisse einer wenig vertrauten kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressatenbezug, Absicht, Stil, Register) reflektieren – Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren (z. B. Jugendsprache, Migration) 	

Kompetenzbereich:	Sprachlernkompetenz
	<ul style="list-style-type: none">– Mnemotechniken (z. B. Lokalisationsmethode, Zahlenmethode) nutzen sowie Lernstrategien zur Gestaltung des individuellen Lernprozesses zunehmend selbstständig auswählen und anwenden– Techniken des Notierens auch unter Verwendung geeigneter digitaler Bearbeitungswerkzeuge zunehmend selbstständig nutzen– Verfahren, auch digitale, zur Vernetzung, Strukturierung und Speicherung von sprachlichen Inputs anwenden und auf andere Kontexte transferieren– durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern sowie in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen anwenden– zunehmend selbstständig analoge und digitale Hilfsmittel (z. B. Nachschlagewerke, multimediale Lernmittel, Lernplattformen) und deren Möglichkeiten zum Nachschlagen und Lernen finden, nutzen und bewerten– den eigenen Lernprozess beobachten, das Niveau der Sprachbeherrschung treffend ggf. mit digitalen Werkzeugen einschätzen und dokumentieren sowie Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen– die Bearbeitung von Aufgaben zunehmend selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen– fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen anwenden

3.2 Schuljahrgang 11 (Einführungsphase – neu begonnene Fremdsprache)

Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz	
Hörverstehen/ Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – komplexere (auch authentische) Texte zu bekannten und zunehmend unbekanntem Themen weitgehend in Standardsprache (peninsulares Spanisch bzw. Standards der hispanoamerikanischen Länder) global und selektiv verstehen – weitgehend selbstständig textinterne Informationen mit dem textexternen Weltwissen verknüpfen – die Absichten der Sprecher, Einstellungen und Gefühle erkennen und in den Kontext einordnen – klar strukturierten auditiven und audiovisuellen Medien (z. B. Reportagen, Nachrichten, Filmen, Filmszenen, Interviews, Liedern, Videoclips) explizite und zunehmend implizite Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörsehabsicht entnehmen – der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – komplexere (auch authentische) Texte unterschiedlicher Textsorten (z. B. Sach- und Gebrauchstexte, literarische Texte) auch zu wenig vertrauten Themen verstehen – komplexe Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln – der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien weitgehend selbstständig anwenden
Sprechen	<p>An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich zunehmend frei, flüssig, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen und Diskussionen zu meist vertrauten Themen beteiligen – Dialoge und Rollenspiele zu unterschiedlichen Themen, meist nach Vorbereitung, präsentieren – Kompensieren sprachlicher Kommunikationsprobleme (z. B. Unverständnis mitteilen, um Wiederholung bitten, nachfragen, Sprechpausen setzen, Lückenfüller nutzen) – der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen und entsprechend reagieren <p>Zusammenhängendes monologisches Sprechen</p>
	<ul style="list-style-type: none"> – eigene, längere Textproduktionen (z. B. Umfrageergebnisse) auch zu alltags- und berufsbezogenen Themen, deutlich artikuliert, textsorten- und normgerecht vortragen oder präsentieren – sich zunehmend frei, flüssig, sprachlich korrekt und zusammenhängend zu verschiedenen Sachverhalten äußern – Meinungen und Einstellungen komplex darlegen und begründen

Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozesse zunehmend selbstständig planen und sprachlich korrekt umsetzen – Techniken des Notierens auch unter Verwendung geeigneter digitaler Bearbeitungswerkzeuge zunehmend selbstständig nutzen – umfangreichere, einfach strukturierte Texte zu einem relativ breiten Spektrum vertrauter Themen intentions- und adressatengerecht schreiben (z. B. formelle Briefe, E-Mails, Anfrage/ Reservierung, Lebenslauf, Bewerbung auch in digitaler Form) – Meinungen und Einstellungen komplex darlegen und begründen – wesentliche Informationen von Texten in einfacher Form zusammenfassen – einfache literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren – diskontinuierliche Vorlagen, z. B. Bildgeschichten, Werbung, Statistiken in kontinuierliche Texte umwandeln
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – wesentliche Inhalte von komplexeren schriftlichen oder mündlichen authentischen Texten auch zu weniger vertrauten Themen erkennen – sprachlich korrekt die ausgewählten Informationen – schriftlich oder mündlich – adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache übertragen – wesentliche kulturelle Besonderheiten, die für das interkulturelle Verstehen erforderlich sind, erkennen und bei Bedarf zunehmend selbstständig erklären – Vorausplanen der Sprachmittlung, z. B. Hintergrundwissen aktivieren, ein Glossar zunehmend selbstständig vorbereiten, sprachlich vereinfachtes Wiedergeben der Inhalte, z. B. durch Verwendung von Synonymen, Antonymen und Äquivalenzen zur Umschreibung von interkulturellen Besonderheiten finden, Lücken überbrücken, Mimik und Gestik sowie Zeichnungen zur Übertragung nutzen
Sprachliche Mittel	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> – ergibt sich aus den kommunikativen Inhalten und dem soziokulturellen Orientierungswissen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – Nomen (Genus, Numerus) – Begleiter (bestimmter/unbestimmter Artikel, Possessiv-, Demonstrativbegleiter) – Pronomen (Personal- Relativ-, Demonstrativ- Possessiv- Objektpronomen) – Adjektive und Adverbien (Bildung, Stellung, Komparativ, Superlativ) – Verben (indicativo: presente, pretérito perfecto, pretérito indefinido, pretérito imperfecto, pretérito pluscuamperfecto, futuro simple/perfecto; subjuntivo: presente, imperfecto, pluscuamperfecto; condicional simple/compuesto; imperativo negativo) – Satz (einfache Aussagen, Aufforderungen und Fragen in bejahter und verneinter Form; realer/irrealer Bedingungssatz, Aktiv/Passiv, indirekte Rede in der Vergangenheit) – Zahlen (Grundzahlen, Ordnungszahlen, Bruchzahlen, Prozentzahlen, Uhrzeit, Datum)
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – sichere Beherrschung der Aussprache und Intonation, auch in authentischen Gesprächssituationen und einfach strukturierter freier Rede

	<ul style="list-style-type: none"> - sinngestaltendes und adressatenbezogenes Vortragen auch umfangreicherer Sprech- und Lesetexte
Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung der Kenntnis von grammatischen/lexikalischen Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung
Kommunikative Inhalte	
Eigene Person und soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Familie/Freunde - Tagesablauf - Freizeitaktivitäten/Sportarten - Kleidung/Mode - Zukunftspläne - Identitätssuche - Heimatort und -land/Wohnen in der Stadt und auf dem Land
Alltagsleben	<ul style="list-style-type: none"> - Wegbeschreibung - Wetter - Feriengestaltung/Reisen - Schul- und Unterrichtsalltag - Berufs- und Studienpläne - Mediennutzung/-kritik - soziales und gesellschaftliches Engagement - Vielfalt und Rolle der neuen Medien/Medienkritik - Suchtverhalten - nachhaltiges Konsumverhalten
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Gesundheit und Wohlergehen	Englisch, Biologie, Physik, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport
Wasser	Biologie, Geschichte, Geographie
Städte und Gemeinden	Französisch, Physik, Geographie
Produktion und Konsum	Deutsch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> – Offenheit und Toleranz gegenüber Menschen anderer Kulturen, unterschiedlichen Geschlechts und Alters weiterentwickeln – eigenes soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden – eigene Wahrnehmungen und (Vor-) Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und ggf. revidieren – Werte, Haltungen und Einstellungen der zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen – Verständnis für Fremdkulturelles entwickeln und ggf. den eigenen Standpunkt erweitern oder revidieren – über Kommunikations- und Interaktionsregeln in spanischsprachigen Ländern verfügen und diese in vertrauten Situationen, auch in der digitalen Welt, anwenden – sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen – aufmerksam und angemessen auf den Gesprächspartner eingehen – Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse vor dem Hintergrund des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung erkennen, analysieren und respektvoll reflektieren – Bildungsangebote verschiedener Länder in Schul- und Berufsausbildung kennen, im Hinblick auf Bildungsgerechtigkeit vergleichen und sich für hochwertige Bildung für alle einsetzen – sich den Erwerb anderer Sprachen als Bereicherung in Bezug auf interkulturelles Verstehen und transkulturelle Verständigung bewusst machen 	
Soziokulturelles Orientierungswissen	
Spanischsprachige Welt	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelle gesellschaftliche Probleme – wirtschaftliche, geographische, gesellschaftliche Aspekte (nachhaltiger Tourismus, Umwelt, Emigration/Immigration) – autonome Regionen – Sprachenvielfalt – länderspezifische und regionale Sitten und Bräuche – grundlegende Aspekte der Geschichte
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Englisch, Französisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Kunst, Musik, Sport
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst, Wirtschaftslehre

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – Texterschließungsstrategien nutzen (z. B. Wörter über Kontext/ Internationalismen/Ableitungsregeln erschließen) – längere sprachlich und inhaltlich komplexere (auch authentische) Texte verstehen und zusammenfassen – Gestaltungs- und Strukturmerkmale von verschiedenen Textsorten erkennen und für die eigene Textproduktion anwenden – Anwenden von Hör- und Lesestrategien entsprechend dem Rezeptionsziel (z. B. auf akustische Signale achten, bekannte Wörter herausfiltern, den Kontext sowie die Textumgebung und Textsignale nutzen) – Aufbauen einer Erwartungshaltung zum Inhalt längerer Texte und ggf. Äußern von Vermutungen sowie deren anschließende Überprüfung – Anfertigen von Notizen, Gliederungen und Schaubildern (Tabelle, Raster, Mindmap u. a.) entsprechend dem spezifischen Leseziel – selbstständiges Einsetzen von angemessenen Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen und Entwickeln einer Teilverstehens-toleranz
Textanalyse	<ul style="list-style-type: none"> – stilistische Besonderheiten und Gestaltungsmerkmale verschiedener längerer kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte erkennen (z. B. Sachtext, Werbung, Blogeintrag, Plakat, Comic, Statistik, Reisetagebuch) – Absicht und Wirkung von Texten erfassen und in einfacher Form analysieren – Funktionen von Medien selbstständig unterscheiden
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständiges Planen, Ausführen und Kontrollieren der Textproduktionen – Texte unter Berücksichtigung der Merkmale verschiedener Textsorten zunehmend selbstständig verfassen – Überprüfen der eigenen Sprachhandlungen und selbstständige Fehlerkorrektur – mithilfe digitaler Anwendungen Feedback geben – Verwenden und Variieren eingeübter Sprachmuster (auch authentischer) und Modelltexte für die Produktion eigener sprachlicher Äußerungen und Texte – Nutzen von Visualisierungs- und Gliederungstechniken zur Vorbereitung und Durchführung der Textproduktion (Mindmap, grafische Darstellungen, Notizen) – Nutzen von Hilfsmitteln in gedruckter und digitaler Form (ein- und zweisprachige Wörterbücher, Grammatiken u. a.) – fremdsprachige Online-Bewerbungen simulieren – Möglichkeiten hybrider Texte nutzen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Hard- und Software selbstständig funktional aufgabenbezogen nutzen – Medien gezielt und zunehmend selbstständig zur Suche und Beschaffung von Informationen und zur Interaktion in der Fremdsprache nutzen – digitale Lernangebote und Kommunikationsplattformen zunehmend selbstständig nutzen und bewerten

	<ul style="list-style-type: none"> – digitale Medien und mobile Endgeräte zur Interaktion in der Fremdsprache zielgerichtet und situationsgerecht auswählen und nutzen – digitale und analoge Projekte, Präsentationen und Simulationen zunehmend selbstständig kooperativ planen, gestalten und veröffentlichen – multimediale Präsentationsformen zielführend einsetzen (Wahl des geeigneten Mediums, analog oder digital, Gliederungs- und Visualisierungstechniken, Einzel- oder Gruppenpräsentation) – Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte (Lizenzen) bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen – Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen selbstständig erkennen – eigenes Handeln in sozialen Netzwerken reflektieren und anpassen – auftretende Probleme im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Medien weitgehend selbstständig lösen – die eigene Mediennutzung kritisch bewerten und mit der Gleichaltriger in den spanischsprachigen Ländern vergleichen
--	--

Kompetenzbereich:	Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache sowie Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen – sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen – wichtige Sprachvarianten unterscheiden – den eigenen Sprachgebrauch bedarfsgerecht und sicher planen – eigene Kommunikationsprobleme erkennen und beheben – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen wahrnehmen – die Erfordernisse einer wenig vertrauten kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressatenbezug, Absicht, Stil, Register) reflektieren – Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren 	

Kompetenzbereich:	Sprachlernkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Mnemotechniken nutzen sowie Lernstrategien zur Gestaltung des individuellen Lernprozesses zunehmend selbstständig auswählen und anwenden – Techniken des Notierens auch unter Verwendung geeigneter digitaler Bearbeitungswerkzeuge zunehmend selbstständig nutzen – Verfahren, auch digitale, zur Vernetzung, Strukturierung und Speicherung von sprachlichen Inputs anwenden und auf andere Kontexte transferieren – durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern sowie in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen anwenden – zunehmend selbstständig Hilfsmittel, auch digitale, und deren Möglichkeiten (z. B. Nachschlagewerke, multimediale Lernmittel, Lernplattformen) zum Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung kennen, bewerten und nutzen 	

- den eigenen Lernprozess beobachten, das Niveau der Sprachbeherrschung treffend ggf. mit digitalen Werkzeugen einschätzen und dokumentieren sowie Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen
- die Bearbeitung von Aufgaben zunehmend selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen
- fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen anwenden
- wichtige Inhalte, Methoden und Ergebnisse beobachten, dokumentieren und festhalten sowie den sprachlichen Lernfortschritt beschreiben

3.3 Schuljahrgängen 12/13 (Qualifikationsphase)

3.3.1 Grundlegendes Anforderungsniveau

Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz	
Hörverstehen und Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – authentische Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, weitgehend in Standardsprache (peninsulares Spanisch bzw. Standards der hispanoamerikanischen Länder) global und selektiv verstehen – selbstständig textinterne Informationen mit dem textexternen Weltwissen verknüpfen – die Absichten, Einstellungen und Gefühle der Sprecher erkennen und in den Kontext einordnen – auditiven und audiovisuellen Medien (z. B. Reportagen, Nachrichten, Filmen, Filmszenen, Reden, Interviews, Videoclips) die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörsehabsicht entnehmen – der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexen Argumentationen folgen
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten (auch zu weniger vertrauten Themen) verstehen – komplexe Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln – der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden
Sprechen	<p>An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich weitgehend frei, flüssig, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen und Diskussionen auch zu komplexeren Themen beteiligen – Dialoge, Rollenspiele, Mediationsaufgaben zu verschiedenen Themen auch unvorbereitet präsentieren – zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten in Gesprächen oder Diskussionen Stellung nehmen – weitgehend selbstständiges Planen, Aufnehmen, Aufrechterhalten sowie Beenden von Gesprächen und Diskussionen – Anpassen des eigenen Sprachgebrauchs an die jeweilige Situation – Kompensieren sprachlicher Kommunikationsprobleme (z. B. Unverständnis mitteilen, um Wiederholung/Erklärung bitten, nachfragen, Sprechpausen setzen, Lückenfüller nutzen, Anschlussfragen stellen) – der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexen Argumentationen folgen und entsprechend reagieren
	<p>Zusammenhängendes monologisches Sprechen</p>
	<ul style="list-style-type: none"> – eigene mündliche Textproduktionen adressaten-, textsorten- und normgerecht unter Nutzung geeigneter Vortrags- und Präsentationsstrategien vorstellen – sich weitgehend frei, flüssig, sprachlich korrekt und zusammenhängend zu verschiedenen Sachverhalten äußern

	<ul style="list-style-type: none"> – einen Standpunkt beziehen und begründen sowie sich mit unterschiedlichen Positionen argumentativ auseinandersetzen – relevante Themen zunehmend selbstständig und kritisch recherchieren, Wortschatz strukturieren, Textproduktion adressatengerecht planen, präsentieren und kommentieren
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozesse selbstständig planen, sprachlich korrekt umsetzen und reflektieren – strukturierte und kohärente Texte in formeller oder persönlich-informeller Sprache adressatengerecht verfassen und dabei wesentliche Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten – einen Standpunkt beziehen und begründen sowie sich mit unterschiedlichen Positionen argumentativ auseinandersetzen – Texte zu literarischen und nicht-literarischen Textvorlagen verfassen – eigene kreative Texte verfassen, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage – Textsorten zielorientiert in eigenen Textproduktionen situationsangemessen verwenden – diskontinuierliche Vorlagen (z. B. Bildgeschichten, Werbung, Statistiken, Grafiken) in kontinuierliche Texte umwandeln
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – wesentliche Inhalte von komplexen schriftlichen oder mündlichen authentischen Texten auch zu wenig vertrauten Themen erkennen – sprachlich korrekt und variabel die ausgewählten Informationen – schriftlich oder mündlich – adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache übertragen – bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle mündliche Nachfragen eingehen – Vorausplanen der Sprachmittlung (z. B. Hintergrundwissen aktivieren, ein Glossar zunehmend selbstständig vorbereiten, Bedürfnisse des Gesprächspartners abwägen) – interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln, z. B. durch Verwendung von Synonymen, Antonymen und Äquivalenzen zur Umschreibung von interkulturellen Besonderheiten, Lücken überbrücken, Mimik und Gestik sowie Zeichnungen zur Übertragung nutzen – zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen
Sprachliche Mittel	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> – ergibt sich aus den kommunikativen Inhalten und dem soziokulturellen Orientierungswissen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – vertiefende und ergänzende Betrachtung grammatischer Phänomene hinsichtlich ihrer funktionalen und stilistischen Relevanz
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – sicheres Beherrschen der Aussprache und Intonation in authentischen Gesprächssituationen und freier Rede – sinngestaltendes und adressatenbezogenes Vortragen umfangreicher Sprech- und Lesetexte

Orthografie	– Nutzung der Kenntnis von grammatischen/lexikalischen Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung
-------------	--

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> – Aufgeschlossenheit und Respekt gegenüber Menschen anderer Kulturen, unterschiedlichen Geschlechts und Alters entwickeln und in Bereichen persönlicher Mitverantwortung als Herausforderung annehmen – eigenes soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden – eigene Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und ggf. revidieren – Werte, Haltungen und Einstellungen der zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen – über Kommunikations- und Interaktionsregeln in spanischsprachigen Ländern verfügen und diese in vertrauten Situationen, auch in der digitalen Welt, anwenden – fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten – fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. Menschenrechte) einordnen – auch in interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren und sich unter Bezugnahme auf den jeweiligen Hintergrund konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen – sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen – das eigene sprachliche Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten – einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen – die Entwicklung und Verbreitung von Sprachen im Globalisierungsprozess beobachten, Veränderungen erkennen und kritisch hinterfragen – die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft bewusst erweitern – sich im fremdsprachlichen Dialog mit wichtigen Zukunftsfragen konstruktiv auseinandersetzen und die Ungewissheit komplexer Situationen realistisch einschätzen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik, Sport
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Russisch, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre

Die nachfolgenden Themenbereiche der kommunikativen Inhalte und des soziokulturellen Orientierungswissens sind verbindlich in den vier Kurshalbjahren zu unterrichten. Dabei ist eine Vermischung von einzelnen Aspekten aus unterschiedlichen Themenbereichen möglich und erwünscht. Bei der Umsetzung der jeweiligen Inhalte ist die sich bietende Medien- und Textsortenvielfalt zu nutzen. Innerhalb der vier Kurshalbjahre sollten mindestens eine Ganzschrift (ggf. in Auszügen) sowie ein Film (ggf. in Ausschnitten) Unterrichtsgegenstand sein.

Zu jedem der acht Themenblöcke sollten die Schülerinnen und Schüler die festgelegten Kenntnisse sowohl anhand von literarischen Texten als auch anhand von nicht-literarischen Texten erwerben. Bei allen Themenblöcken soll ein zielkultureller Bezug hergestellt werden.

Kommunikative Inhalte und soziokulturelles Orientierungswissen	
<i>La vida de los jóvenes</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>ser joven - hacerse adulto</i> – <i>las relaciones familiares/el conflicto generacional</i> – <i>el derecho a la educación</i> – <i>realizar sus sueños a diario</i> – <i>la pobreza infantil</i>
<i>El mundo de trabajo</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>elegir la carrera</i> – <i>entrar en el mundo laboral</i> – <i>afrontar los retos del mundo laboral (situación actual, búsqueda de expertos, movilidad, nuevas tecnologías, etc.)</i>
<i>El mundo de los medios</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>la diversidad de los medios</i> – <i>el rol y la responsabilidad de los medios (información, entretenimiento, comunicación, influencia, manipulación)</i> – <i>desafíos y oportunidades digitales (objetividad, libertad de expresión, respeto al individuo etc.)</i>
<i>España – la posición del Estado español en Europa</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>del pasado al presente</i> – <i>de la dictadura a la democracia</i> – <i>el Estado español</i> – <i>diversidad cultural y lingüística</i> – <i>una Comunidad Autónoma</i> – <i>aspectos actuales</i>
<i>Relaciones entre España e Hispanoamérica</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>culturas precolombinas</i> – <i>colonización y la lucha por la independencia en Hispanoamérica</i> – <i>cooperación antes y hoy entre los países hispanohablantes</i>
<i>Hispanoamérica</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>dictaduras y democracias</i> – <i>diversidad cultural y lingüística</i> – <i>un país hispanoamericano</i> – <i>aspectos actuales</i>
<i>El individuo en la sociedad moderna</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>conceptos de vida en los siglos XX y XXI (el rol de la mujer, igualdad de género, etc.)</i> – <i>vivir los valores de la sociedad democrática</i> – <i>el compromiso social</i> – <i>reducción de desigualdades</i>
<i>Tendencias globales</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>globalización y desarrollo sostenible</i> – <i>protección del medio ambiente en los países hispanohablantes</i> – <i>turismo y ecología</i> – <i>comercio justo, producción y consumo responsables</i> – <i>metrópolis</i> – <i>emigración-inmigración</i> – <i>cambios sociales y multiculturalidad</i>

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Geschlechtergleichstellung	Englisch, Französisch, Russisch, Chemie, Geschichte, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Kunst, Musik, Sport
Klimawandel und Klimaschutz	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Biodiversität	Biologie, Chemie, Geschichte, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Wasser	Deutsch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie
Energie	Englisch, Russisch, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Russisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Städte und Gemeinden	Englisch, Russisch, Physik, Geschichte, Geographie, Kunst, Wirtschaftslehre
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Sport, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Russisch, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – sprachlich und inhaltlich komplexe Texte unterschiedlicher Textsorten verstehen und strukturiert zusammenfassen – geeignete Texterschließungsstrategien (Hör- und Lesestrategien) entsprechend dem Rezeptionsziel selbstständig und sicher anwenden – Aufbauen einer Erwartungshaltung zum Inhalt von Texten und ggf. Äußern von Vermutungen sowie deren anschließende Überprüfung – Erschließen unbekannter Wörter und Satzteile aus dem Kontext – selbstständiges Einsetzen von angemessenen Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen und Entwickeln einer Teilverstehenstoleranz
Textanalyse	<ul style="list-style-type: none"> – Texte mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen Wissens aufgabenbezogen analysieren – die gewonnenen Aussagen unter sicherer Anwendung von Zitier-techniken am Text belegen – stilistische Besonderheiten und Gestaltungsmerkmale verschiedener kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte erkennen, aufgabenbezogen analysieren und interpretieren – Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen – formale und inhaltliche Gestaltung sowie Funktionen von Medien bewerten – den Einfluss von Medien auf das gesellschaftliche wie auch politische Leben reflektieren und eine kritische Haltung dazu aufbauen
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständiges Planen, Ausführen und Kontrollieren der Textproduktionen – Merkmale verschiedener Textsorten bei der Produktion eigener geschlossener Texte selbstständig anwenden – Überprüfen der eigenen Sprachhandlungen und selbstständige Fehlerkorrektur – mithilfe digitaler Anwendungen Feedback geben – Verwenden und Variieren von authentischen (auch literarischen) Modelltexten für die Produktion eigener sprachlicher Äußerungen und Texte – Möglichkeiten hybrider Texte nutzen – Nutzen von Visualisierungs- und Gliederungstechniken zur Vorbereitung und Durchführung der Textproduktion (Mindmap, grafische Darstellungen, Notizen) – Nutzen von Hilfsmitteln in gedruckter und digitaler Form – im realen sowie im virtuellen Raum öffentlich Stellung nehmen und sich an Diskussionen (z. B. in Leserbriefen, Foren, Blogs) beteiligen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Hard- und Software selbstständig funktional aufgabenbezogen nutzen – die Vielfalt auditiver und audiovisueller Medien zum Erlernen der Fremdsprache sowie zur Aneignung soziokulturellen Wissens gezielt und selbstständig nutzen – digitale Lernangebote und Kommunikationsplattformen selbstständig und zielgerichtet nutzen und bewerten – Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte (Lizenzen) bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen

	<ul style="list-style-type: none"> – analoge und digitale Quellen exakt angeben – digitale und analoge Projekte, Präsentationen und Simulationen selbstständig kooperativ planen, gestalten und veröffentlichen – unterschiedliche Formen der Veröffentlichung medialer Produkte und ihre Wirkungen kennen – unter Berücksichtigung der Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen sicher agieren – auftretende Probleme im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Medien selbstständig lösen – die eigene Mediennutzung analysieren und bewerten und mit der Gleichaltriger in den Zielsprachenländern vergleichen
--	--

Kompetenzbereich:	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache sowie Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen – grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems erkennen und benennen, Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen – regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen – den eigenen Sprachgebrauch bedarfsgerecht und sicher planen – eigene Kommunikationsprobleme erkennen und geeignete Kompensationsstrategien auswählen – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen wahrnehmen, nutzen und reflektieren – die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressatenbezug, Absicht, Stil, Register) reflektieren – Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und erklären

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz

- Lernstrategien zur Gestaltung des individuellen Lernprozesses selbstständig auswählen und gezielt anwenden
- Techniken des Notierens auch unter Verwendung geeigneter digitaler Bearbeitungswerkzeuge zunehmend selbstständig nutzen
- Verfahren, auch digitale, zur Vernetzung, Strukturierung und Speicherung von sprachlichen Inputs anwenden und auf andere Kontexte transferieren
- durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern sowie in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen anwenden
- selbstständig Hilfsmittel, auch digitale, und deren Möglichkeiten (z. B. Nachschlagewerke, Wörterbücher, Apps, multimediale Lernmittel, Lernplattformen) zum Nachschlagen und Lernen finden, bewerten und nutzen
- den eigenen Lernprozess beobachten, das Niveau der Sprachbeherrschung treffend, ggf. mit digitalen Werkzeugen einschätzen und dokumentieren sowie Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen
- die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen
- fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen anwenden
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren sowie den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren

3.3.2 Erhöhtes Anforderungsniveau

Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz	
Hörverstehen und Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – authentische Texte auch zu wenig vertrauten Themen weitgehend in Standardsprache (peninsulares Spanisch bzw. Standards der hispanoamerikanischen Länder) global und selektiv verstehen – selbstständig textinterne Informationen mit dem textexternen Weltwissen verknüpfen – die Absichten, Einstellungen und Gefühle der Sprecher erkennen, in den Kontext einordnen und deren Wirkung interpretieren – auditiven und audiovisuellen Medien (z. B. Reportagen, Nachrichten, Filmen, Filmszenen, Reden, Interviews, Videoclips) die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörsehabsicht entnehmen – der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexen Argumentationen folgen
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten (auch zu nicht vertrauten Themen) verstehen – komplexe Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln – der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden
Sprechen	<p>An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich weitgehend frei, flüssig, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen und Diskussionen auch zu komplexen und weniger vertrauten Themen beteiligen – Dialoge, Rollenspiele, Mediationsaufgaben zu verschiedenen Themen auch unvorbereitet präsentieren – zu aktuellen sowie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung nehmen und in Diskussionen ggf. verschiedene Positionen sprachlich differenziert formulieren – selbstständiges Planen, Aufnehmen, Aufrechterhalten (auch spontanes Reagieren auf unerwartete Sachverhalte) sowie Beenden von Gesprächen und Diskussionen – Anpassen des eigenen Sprachgebrauchs an die jeweilige Situation – Kompensieren sprachlicher Kommunikationsprobleme (z. B. Unverständnis mitteilen, um Wiederholung/Erklärung bitten, nachfragen, Sprechpausen setzen, Lückenfüller nutzen, Anschlussfragen stellen) – der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexen Argumentationen folgen und entsprechend reagieren
	<p>Zusammenhängendes monologisches Sprechen</p>
	<ul style="list-style-type: none"> – eigene mündliche Textproduktionen adressaten-, textsorten- und normgerecht unter Nutzung geeigneter Vortrags- und Präsentationsstrategien vorstellen – sich weitgehend frei (auch ohne Vorbereitung), flüssig, sprachlich korrekt und zusammenhängend zu verschiedenen Sachverhalten äußern

	<ul style="list-style-type: none"> – einen Standpunkt beziehen und begründen sowie sich mit unterschiedlichen Positionen argumentativ auseinandersetzen – relevante Themen selbstständig und kritisch recherchieren, Wortschatz strukturieren, Textproduktion adressatengerecht planen, präsentieren und kommentieren
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozesse selbstständig planen, sprachlich korrekt umsetzen und reflektieren – komplexe, klar strukturierte und kohärente Texte zu einem breiten Spektrum (auch von weniger vertrauten Textsorten und Themen) intentions- und adressatengerecht verfassen und dabei die Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten – einen Standpunkt beziehen und begründen sowie sich mit unterschiedlichen Positionen argumentativ auseinandersetzen – Texte zu literarischen und nicht-literarischen Textvorlagen verfassen – literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren (z. B. Umwandlung eines historischen in einen modernen Text, Anpassen eines Textes mit fachsprachlichen Elementen an eine andere Zielgruppe) – eigene kreative Texte verfassen, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage – Textsorten zielorientiert in eigenen Textproduktionen situationsangemessen verwenden – diskontinuierliche Vorlagen (z. B. Bildgeschichten, Werbung, Statistiken, Grafiken) in kontinuierliche Texte umwandeln
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – wesentliche Inhalte von komplexen schriftlichen oder mündlichen authentischen Texten, auch zu wenig vertrauten Themen, erkennen – sprachlich korrekt und variabel die ausgewählten Informationen – schriftlich oder mündlich – adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache übertragen – auf der Basis interkultureller Kompetenzen ggf. notwendige Erläuterungen hinzufügen – bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle mündliche Nachfragen eingehen – Vorausplanen der Sprachmittlung (z. B. Hintergrundwissen aktivieren, ein Glossar zunehmend vorbereiten, Bedürfnisse des Gesprächspartners abwägen) – interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln, z. B. durch Verwendung von Synonymen, Antonymen und Äquivalenzen zur Umschreibung von interkulturellen Besonderheiten, Lücken überbrücken, Mimik und Gestik sowie Zeichnungen zur Übertragung nutzen – zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen
Sprachliche Mittel	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> – ergibt sich aus den kommunikativen Inhalten und dem soziokulturellen Orientierungswissen
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – vertiefende und ergänzende Betrachtung grammatischer Phänomene hinsichtlich ihrer funktionalen und stilistischen Relevanz

Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – sicheres Beherrschen der Aussprache und Intonation in authentischen Gesprächssituationen und freier Rede – sinngestaltendes und adressatenbezogenes Vortragen umfangreicher Sprech- und Lesetexte
Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung der Kenntnis von grammatischen/lexikalischen Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> – Aufgeschlossenheit und Respekt gegenüber Menschen anderer Kulturen, unterschiedlichen Geschlechts und Alters entwickeln und in Bereichen persönlicher Mitverantwortung als Herausforderung annehmen – eigenes soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden – eigene Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und ggf. revidieren – Werte, Haltungen und Einstellungen der zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen – über Kommunikations- und Interaktionsregeln in spanischsprachigen Ländern verfügen und diese in vertrauten Situationen, auch in der digitalen Welt, anwenden – fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten – fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. Menschenrechte) einordnen – auch in interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren und sich unter Bezugnahme auf den jeweiligen Hintergrund konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen – sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen – das eigene sprachliche Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten – einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen – die Entwicklung und Verbreitung von Sprachen im Globalisierungsprozess beobachten, Veränderungen erkennen und kritisch hinterfragen – die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft bewusst erweitern – sich im fremdsprachlichen Dialog mit wichtigen Zukunftsfragen konstruktiv auseinandersetzen und die Ungewissheit komplexer Situationen realistisch einschätzen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik, Sport
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Russisch, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre

Die nachfolgenden Themenbereiche der kommunikativen Inhalte und des soziokulturellen Orientierungswissens sind verbindlich in den vier Kurshalbjahren zu unterrichten. Dabei ist eine Vermischung von einzelnen Aspekten aus unterschiedlichen Themenbereichen möglich und erwünscht. Bei der Umsetzung der jeweiligen Inhalte ist die sich bietende Medien- und Textsortenvielfalt zu nutzen. Innerhalb der vier Kurshalbjahre sollten mindestens eine Ganzschrift (ggf. in Auszügen) sowie ein Film (ggf. in Ausschnitten) Unterrichtsgegenstand sein.

Zu jedem der acht Themenblöcke sollten die Schülerinnen und Schüler die festgelegten Kenntnisse sowohl anhand von literarischen Texten als auch anhand von nicht-literarischen Texten erwerben. Bei allen Themenblöcken soll ein zielkultureller Bezug hergestellt werden.

Kommunikative Inhalte und soziokulturelles Orientierungswissen	
<i>La vida de los jóvenes</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>ser joven - hacerse adulto</i> – <i>las relaciones familiares/el conflicto generacional</i> – <i>el derecho a la educación</i> – <i>realizar sus sueños a diario</i> – <i>la pobreza infantil</i>
<i>El mundo de trabajo</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>elegir la carrera</i> – <i>entrar en el mundo laboral</i> – <i>afrontar los retos del mundo laboral (situación actual, búsqueda de expertos, movilidad, nuevas tecnologías, etc.)</i>
<i>El mundo de los medios</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>la diversidad de los medios</i> – <i>el rol y la responsabilidad de los medios (información, entretenimiento, comunicación, influencia, manipulación)</i> – <i>desafíos y oportunidades digitales (objetividad, libertad de expresión, respeto al individuo etc.)</i>
<i>España – la posición del Estado español en Europa</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>del pasado al presente</i> – <i>de la dictadura a la democracia</i> – <i>el Estado español</i> – <i>diversidad cultural y lingüística</i> – <i>una Comunidad Autónoma</i> – <i>aspectos actuales</i>
<i>Relaciones entre España e Hispanoamérica</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>culturas precolombinas</i> – <i>colonización y la lucha por la independencia en Hispanoamérica</i> – <i>cooperación antes y hoy entre los países hispanohablantes</i>
<i>Hispanoamérica</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>dictaduras y democracias</i> – <i>diversidad cultural y lingüística</i> – <i>un país hispanoamericano</i> – <i>aspectos actuales</i>
<i>El individuo en la sociedad moderna</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>conceptos de vida en los siglos XX y XXI (el rol de la mujer, igualdad de género, etc.)</i> – <i>vivir los valores de la sociedad democrática</i> – <i>el compromiso social</i> – <i>reducción de desigualdades</i>
<i>Tendencias globales</i>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>globalización y desarrollo sostenible</i> – <i>protección del medio ambiente en los países hispanohablantes</i> – <i>turismo y ecología</i> – <i>comercio justo, producción y consumo responsables</i> – <i>metrópolis</i> – <i>emigración-inmigración</i> – <i>cambios sociales y multiculturalidad</i>

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Englisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Geschlechtergleichstellung	Englisch, Französisch, Russisch, Chemie, Geschichte, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Kunst, Musik, Sport
Klimawandel und Klimaschutz	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Biodiversität	Biologie, Chemie, Geschichte, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Wasser	Deutsch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie
Energie	Englisch, Russisch, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Russisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Städte und Gemeinden	Englisch, Russisch, Physik, Geschichte, Geographie, Kunst, Wirtschaftslehre
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Sport, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Russisch, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – sprachlich und inhaltlich komplexe Texte unterschiedlicher Textsorten verstehen und strukturiert zusammenfassen – geeignete Texterschließungsstrategien (Hör- und Lesestrategien) entsprechend dem Rezeptionsziel selbstständig und sicher anwenden – Aufbauen einer Erwartungshaltung zum Inhalt komplexer (auch literarischer) Texte und ggf. Äußern von Vermutungen sowie deren anschließende Überprüfung – Erschließen unbekannter Wörter und Satzteile aus dem Kontext – selbstständiges Einsetzen von angemessenen Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen und Entwickeln einer Teilverstehens-toleranz
Textanalyse	<ul style="list-style-type: none"> – Texte mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens aufgabenbezogen analysieren, interpretieren – die gewonnenen Aussagen unter sicherer Anwendung von Zitier-techniken am Text belegen – stilistische Besonderheiten und Gestaltungsmerkmale verschiedener kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte erkennen, aufgabenbezogen analysieren und interpretieren – Absicht von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen und ihre Wirkung analysieren – formale und inhaltliche Gestaltung sowie Funktionen von Medien bewerten – den Einfluss von Medien auf das gesellschaftliche wie auch politische Leben reflektieren und eine kritische Haltung dazu aufbauen
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständiges Planen, Ausführen und Kontrollieren der Textproduktionen – Merkmale verschiedener Textsorten bei der Produktion eigener geschlossener Texte selbstständig anwenden – Texte unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren – Überprüfen der eigenen Sprachhandlungen und selbstständige Fehlerkorrektur – mithilfe digitaler Anwendungen Feedback geben – Verwenden und Variieren von authentischen (auch literarischen) Modelltexten für die Produktion eigener sprachlicher Äußerungen und Texte – Möglichkeiten hybrider Texte nutzen – Nutzen von Visualisierungs- und Gliederungstechniken zur Vorbereitung und Durchführung der Textproduktion (Mindmap, grafische Darstellungen, Notizen) – Nutzen von Hilfsmitteln in gedruckter und digitaler Form – im realen sowie im virtuellen Raum öffentlich Stellung nehmen und sich an Diskussionen (z. B. in Leserbriefen, Foren, Blogs) beteiligen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Hard- und Software selbstständig funktional aufgabenbezogen nutzen – die Vielfalt auditiver und audiovisueller Medien zum Erlernen der Fremdsprache sowie zur Aneignung soziokulturellen Wissens gezielt und selbstständig nutzen

	<ul style="list-style-type: none"> – digitale Lernangebote und Kommunikationsplattformen selbstständig und zielgerichtet nutzen und bewerten – Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte (Lizenzen) bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen – analoge und digitale Quellen exakt angeben – digitale und analoge Projekte, Präsentationen und Simulationen selbstständig kooperativ planen, gestalten und veröffentlichen – unterschiedliche Formen der Veröffentlichung medialer Produkte und ihre Wirkungen kennen – unter Berücksichtigung der Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen sicher agieren – auftretende Probleme im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Medien selbstständig lösen – die eigene Mediennutzung analysieren und bewerten und mit der Gleichaltriger in den Zielsprachenländern vergleichen
--	--

Kompetenzbereich:	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache sowie Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen – grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems erkennen und benennen, Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen – regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs unterscheiden und sprachvergleichend einordnen – den eigenen Sprachgebrauch bedarfsgerecht und sicher planen – eigene Kommunikationsprobleme erkennen und geeignete Kompensationsstrategien auswählen – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen wahrnehmen, nutzen und reflektieren – die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressatenbezug, Absicht, Stil, Register) reflektieren und im eigenen Sprachhandeln berücksichtigen – Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und erklären

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz

- Lernstrategien zur Gestaltung des individuellen Lernprozesses selbstständig auswählen und gezielt anwenden
- Techniken des Notierens auch unter Verwendung geeigneter digitaler Bearbeitungswerkzeuge zunehmend selbstständig nutzen
- Verfahren, auch digitale, zur Vernetzung, Strukturierung und Speicherung von sprachlichen Inputs anwenden und auf andere Kontexte transferieren
- durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern sowie in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen anwenden
- selbstständig Hilfsmittel, auch digitale, und deren Möglichkeiten (z. B. Nachschlagewerke, Wörterbücher, Apps, multimediale Lernmittel, Lernplattformen) zum Nachschlagen und Lernen finden, bewerten und nutzen
- den eigenen Lernprozess beobachten, das Niveau der Sprachbeherrschung treffend, ggf. mit digitalen Werkzeugen, einschätzen und dokumentieren sowie Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen
- die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen
- fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen anwenden
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren sowie den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren